



Geschäftsstelle: Stadtplatz 2-3 - 83278 Traunstein
Vorsitzender: Hans Helmberger - Axdorfer Feld 37 - 83278 Traunstein - Tel. 0861/5287
Internet: www.chiemgaumuseum.de - e-Mail: info@chiemgaumuseum.de

Rundschreiben - 10. Juli 2020

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Aktivitäten sind durch die Corona-Pandemie weiterhin stark eingeschränkt. Dennoch wollen wir im Herbst einige Vorträge anbieten, wenngleich dies in unserer „Heimat“, der Zieglerwirtsstube des Heimathauses, eher nicht möglich sein wird, weil die Beschränkungen hinsichtlich der Anzahl der Besucher noch anhalten werden. Wir bemühen uns aber, in anderen Lokalitäten Vorträge anzubieten. Vielleicht gelingt es uns auch, eine Exkursion zur Bayerischen Landesausstellung „Stadt befreit - Wittelsbacher Gründerstädte“ in Aichach und Friedberg anzubieten; wir werden in künftigen Rundschreiben rechtzeitig auf unsere Angebote hinweisen.

Paten für Bildrenovierungen in der St.-Oswald-Kirche gesucht

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungen im Juli 2020 steht die Renovierung der St.-Oswald-Kirche, die noch heuer abgeschlossen und die im Dezember feierlich wiedereröffnet werden soll. Nach Auskunft von Herrn Wilfried Prüller, Mitglied der Kirchenverwaltung, ist man schon dabei, das Gerüst abzubauen, da die Renovierung im oberen Bereich des Gotteshauses abgeschlossen ist. So erstrahlen die zahlreichen Fresken des Traunsteiner Künstlers Max Fürst (1846-1917) zu Szenen aus der Bibel wieder im neuen Glanz.

Die Gesamtkosten der Renovierung in Höhe von gut sechs Millionen Euro beanspruchen die Finanzen der beteiligten Stellen aufs Höchste, und so hat die Stadtkirche Traunstein den Freunden der Kirche und deren Kunstwerken ein Angebot gemacht: Personen oder Firmen können für die Restaurierung bestimmter Objekte eine Patenschaft übernehmen - die Aktion hat sich laut Prüller bereits gut angelassen, denn beispielsweise ist die Finanzierung der meisten der Fresken von Max Fürst dank solcher Patenschaften bereits gesichert. Doch das reicht noch lange nicht, und so ergeht auch an dieser Stelle der Aufruf der Kirchenverwaltung von St. Oswald an die Freunde sakraler Kunst in Traunstein und darüber hinaus, Patenschaften zu übernehmen.

Vierundzwanzig Fresken von Max Fürst sind durch Patenschaften bereits abgeschlossen, doch gibt es noch weitere Gemälde, deren Restaurierung auf diese Weise finanziert werden soll.

So werden noch acht Deckengemälde von Max Fürst mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament angeboten, außerdem an den Seitenaltären ein Gemälde von Friedrich Wirnhier sowie zwei Bilder des Historien- und Kirchenmalers Georg Lacher; dazu drei weitere, die vermutlich ebenfalls von Lacher stammen. Während der Preis für die Patenschaft je eines Bildes von Max Fürst 350 Euro beträgt, bewegen sich die übrigen Gemälde von Wirnhier und Lacher bei 1100 bis 4500 Euro.

Max Fürst (1846-1917): Der gebürtige Traunsteiner, Sohn des Pfarrmesners, studierte an der Kgl. Akademie der Künste in München (Antikenklasse), reiste zu Studienzwecken nach Rom und schuf nach seiner Rückkehr zahlreiche Altargemälde und Wand- und Deckenmalereien für Kirchen. Max Fürst machte sich auch einen Namen als Heimatforscher und Schriftsteller (u. a. Biographisches Lexikon für das Gebiet zwischen Inn und Salzach). Für sein Wirken wurde er Ehrenbürger von Traunstein und Grabenstätt sowie Ehrenmitglied des Historischen Vereins für den Chiemgau zu Traunstein e. V., dessen seit 2002 jährlich vergebener Preis für Heimatforscher und Historiker nach ihm benannt ist.



Bild rechts: Deckenfresko von Max Fürst in der St.-Oswald-Kirche: Die Berufung des Mose durch Gott im brennenden Dornbusch. Patensuche bereits abgeschlossen. (Foto: Helmberger)

Archivale des Monats - Von Stadtarchivar Franz Haselbeck

Mit seiner Reihe „Archivale des Monats“ macht Stadtarchivar Franz Haselbeck in regelmäßiger Folge auf markante Ereignisse im Stadtgeschehen aufmerksam. Wer zuletzt die Relegationsspiele zum Verbleib in der II. Fußball-Bundesliga verfolgt hat, hat das wechselvolle Schicksal des neunmaligen Deutschen Fußballmeisters 1. FC Nürnberg hautnah miterlebt. In letzter Sekunde haben die „Cluberer“ mit einem Tor gegen den FC Ingolstadt den Klassenerhalt geschafft und sich so vor dem Sturz ins Bodenlose bewahrt. Das war im Jahr 1947 noch ganz anders. Die Franken zählten zur deutschen Spitzenklasse, und entsprechend groß war das Interesse der Fans aus Traunstein und Umgebung am Gastspiel der prominenten Fußballer beim 1. FC Traunstein im Triftstadion, das mit 6000 Zuschauern einen Rekordbesuch aufwies.

Hier seine Geschichte, die auch im Internet zu lesen ist (www.traunstein.de):

Rekordbesuch im Triftstadion

Von Stadtarchivar Franz Haselbeck

Auch der Fußball ist dem Corona zum Opfer gefallen – der Spielbetrieb wurde Anfang März komplett eingestellt. Seit einigen Wochen aber rollt der Ball wieder, wenn auch nur bei den Profis. Im Amateurbereich ist die Zukunft derzeit noch ungewiss. Und auch die Profis können von Verhältnissen, wie sie unser Archivale des Monats Juli zeigt, derzeit nur träumen. Denn während alle Fußballspiele derzeit vor gähnend leeren Rängen stattfinden müssen, kann man auf dem Passepartout der großformatigen (22 × 28 cm), im Original gerahmten Fotografie folgende Beschriftung lesen: „1. F.C. Nürnberg – 1. F.C. Traunstein am 17.8.[19]47: Ergebnis 8=0 (Halbzeit (1=0). Zuschauer 6000 – Für Traunstein neuer Rekord.“ Das Bild gelangte

übrigens (dank der mitdenkenden „Teilzeitkraft“ Karl Riedl) über den Traunsteiner Wertstoffhof in das Stadtarchiv.

„Der 1. FC Nürnberg spielt am kommenden Sonntag, 15.30 Uhr, in Traunstein und am Montag, 16.30 Uhr, in Berchtesgaden. Auswärtige Besucher haben bei beiden Spielen die Möglichkeit, bequem die Abendzüge nach allen Richtungen zu erreichen. Der ‚Club‘ spielt in kompletter Mannschaftsaufstellung, die wie folgt lautet: Tor: [Eduard] Schaffer; Verteidiger: [Willi] Billmann und [Adolf] Knoll; Läufer: [Hans] Uebelein I, [Georg] Kennemann und [Robert ‚Zapf‘] Gebhardt; Stürmer: [Helmut] Herbolsheimer, [Max] Morlock, [Hans] Pöschl, [Julius] Uebelein II und [Albert] Reiser.“ So kündigte der Südost-Kurier tags zuvor in seiner Samstagausgabe das Spiel an. Acht dieser Spieler standen, nebenbei bemerkt, ein Jahr später in der Mannschaft, die im Müngersdorfer Stadion in Köln im Endspiel um die 1. Deutsche Nachkriegs-Meisterschaft den 1. FC Kaiserslautern 2:1 besiegte und damit dem ‚Club‘ den 7. (von bislang neun) Titel sicherten.

Über das Spiel selbst konnte man drei Tage später unter der Schlagzeile „Der ‚Club‘ begeisterte in Traunstein und Berchtesgaden“ folgenden Bericht lesen:

„Der sechsfache Deutsche Fußballmeister und Süddeutsche Meister 1947, der 1. FC Nürnberg, zog in zwei Freundschaftsspielen am vergangenen Sonntag in Traunstein rund 5000 Zuschauer an, und in Berchtesgaden waren es am Montag über 3500 Fußballbegeisterte, die das fitnessreiche ‚Club‘-Spiel bewunderten. In Traunstein hatten die Nürnberger, mit nur zehn Mann spielend, in der ersten Spielhälfte und auch nach der Pause, bis zum 3. Tor, einen verdammt guten Gegner. Der ‚Club‘ ging durch Uebelein II in der 15. Minute in 1:0-Führung, die bei einigermaßen Glück der Traunsteiner und mehr Entschlossenheit in deren Stürmerreihe leicht bis zum Seitenwechsel ausgeglichen hätte werden können. Strohmeier und Hartl vergaben zwei sichere Chancen und Leistner knallte zu allem Pech an den rechten Torpfosten. Nach der Halbzeit sah es zunächst nicht nach einem hohen Sieg der Meisterelf aus. Erst nachdem Morlock in der 4. Minute auf 2:0 erhöhen konnte und Pöschl überraschend zum 3:0 einsandte, zerfiel das bis dahin gute Kombinationsspiel der Traunsteiner. In meist sehr gefährlichen Einzelgängen konnte der ‚Club‘ durch Herbolsheimer in der 21. Minute das 4. Tor erzielen, kam durch Pöschl zum 5:0 und Morlock erhöhte in der 26. Minute auf 6:0. Heftige Gegenangriffe der Traunsteiner machten in der Folge Kennemann und dem Nürnberger Schlußmann Schaffer sehr zu schaffen. Die Platzherren konnten hierbei drei Ecken herausarbeiten, die außer einem Pfofenschuß von Leitpold leider nichts zählbares einbrachten. Der ‚Club‘ seinerseits erhöhte im Anschluß daran durch Herbolsheimer auf 7:0 und Pöschl stellte geistesgegenwärtig kurz vor dem Schlußpfiff das Endresultat von 8:0 her. Eckenverhältnis: 6:3 für Traunstein.“

Durchforstet man die (ebenfalls im Stadtarchiv vorhandene) 2010 erschienene Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des 1. FC Traunstein, wird klar, dass dieser 1947 aufgestellte Zuschauerrekord seither Bestand hat. Und er wird auch – zumindest unter den damaligen Vorzeichen – ein ‚Rekord für die Ewigkeit‘ bleiben, denn: Weder die Mannschaft, die daran beteiligt war, noch das Stadion, in dem er aufgestellt wurde, gibt es heute noch. 2012 haben

der 1. FC und der ESV Traunstein sowie die JFG (Jugendfördergemeinschaft) Chiemgau zum Sportbund Chiemgau (SBC) Traunstein fusioniert, und im gleichen Jahr wurde das traditionsreiche Triftstadion aufgelassen und zur Bebauung freigegeben.



Das prall gefüllte Triftstadion in der Au am 17. August 1947 beim Freundschaftsspiel des 1. FC Traunstein gegen den „Club“ aus Nürnberg – Endstand 0:8

Was war, was ist und was wahr ist - weitere Meldungen zur Geschichte

Die Bayerische Landesausstellung „Stadt befreit - Wittelsbacher Gründerstädte“ ist wegen der Corona-Krise verspätet am 10. Juni eröffnet worden, sie dauert bis zum 8. November und ist täglich von 9 bis 18 Uhr. Schauplätze sind das renovierte Schloss in Friedberg und das FeuerHaus in Aichach. Wegen der Corona-bedingten Einschränkungen ist es empfehlenswert, sich zuvor mit dem Veranstalter, dem Haus der Bayerischen Geschichte (www.hdbg.de), in Verbindung zu setzen; dort sind auch weitere Besucherinformationen zu erfahren.

Die Vorarbeiten für die Bayerische Landesausstellung 2021 laufen bereits auf Hochtouren. „Götterdämmerung II - Die letzten Monarchen“ lautet der Titel der Ausstellung, die vom 7. Mai bis 31. Oktober 2021 auf Schloss Herrenchiemsee gezeigt wird. Sie spannt den Bogen vom Tod König Ludwigs II. 1886 bis zum Tod Ludwigs III. 1921, also vor genau 100 Jahren, in einer turbulenten Zeit mit Krieg und Revolution. Begleitet wird die Ausstellung von einem großen Rahmenprogramm, an dem voraussichtlich auch der Historische Verein für den Chiemgau zu Traunstein e. V. beteiligt ist. Eine Entscheidung darüber ist aber noch nicht gefallen.

Der Heimatkundliche Verein Surberg, der auch Mitglied unseres Historischen Vereins ist, hat aufgrund der anhaltenden Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie alle für 2020 geplanten Veranstaltungen abgesagt; sie sollen, soweit möglich, im kommenden Jahr nachgeholt werden.

19.07.2020 / Hans Helmberger